

# Oberbürgerkandidat Bruno Adam Wolf (Piraten) stellt seine persönlichen Programmpunkte vor

- Experten, Bürger und Ratsgremien sollen an runden Tischen regelmäßig über relevante Problematiken und Lösungsmöglichkeiten reden, wie dies bereits im Schulausschuss, in dem Wolf Vorsitzender ist, sowie im Jugendhilfeausschuss praktiziert wird.

- EinwohnerInnen, Initiativen und zivile Gruppen wie z.B. Fridays for Future oder Mieterverbände sowie Jugend- und Seniorenverbände sollen mehr Mitspracherecht bekommen, wenn es um grundlegende Entscheidungen geht.

- Verkehrswende, Wohnungsnot, Schulsanierungsstau, Schulformen, Kinder und Altersarmut, Klimaschutz, Stadtbegrünung sind nur einige der Themen, bei denen die Hannoveraner mitreden sollen.

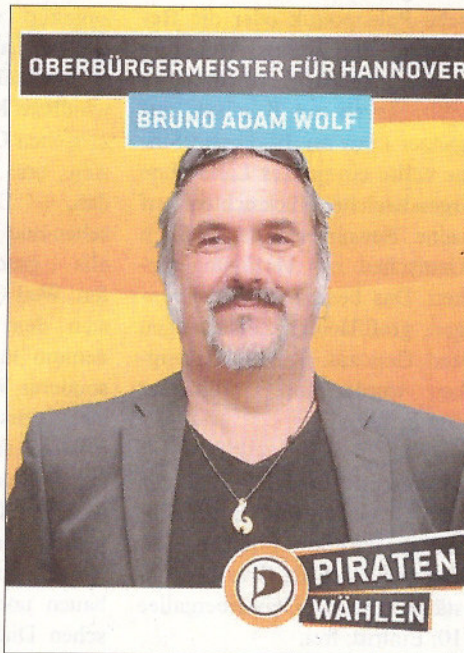
- Wohnprojekte analog dem Platzprojekt an der Fössestraße, wo „Mobile Raumeinheiten“ durch Belegung städtischer Brachflächen schlimmste Not für obdachlose Menschen lindern sollen. Das will Wolf als Oberbürgermeister schnell und unbürokratisch genehmigen und durchführen lassen.

- Wolf sieht als größtes aktuel-

les Handlungsfeld das bezahlbare Wohnen an. Mit eigenem Bauen durch „hanova“, der 100prozentigen Tochter der Stadt, und Aufnahme von Baukrediten bei Minimalzinsen soll ein Mietpreis von 5,50 Euro pro Quadratmeter für geförderten Wohnraum wie in Wien zustande kommen.

- Wolf will „Klimaneutrale E-Fahrradkultur“ durch Radwegbeläge die fotovoltaisch Strom zu erzeugen, wie sie seine Piratenpartei im Bezirksrat Linden/Limmer als Modellversuch erfolgreich eingebracht hat. Sie sollen eine Brücke schlagen zwischen der Elektromobilität im Fahrradbereich durch entstehende Ladesäulen für E-Bikes, und neuen, winterfesten Formen des Straßenbelages für die Fahrradstadt Hannover.

- Kandidat Wolf will die „Digitale Stadt“. Anträge und Kom-



munikation sollen von Zuhause digital ablaufen. Keine Termine und keine Schlangen mehr vor Schalern. Auch sollen BürgerInnen Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung „live“ miterleben können, indem alle wichtigen Sitzungen und Gremienentscheidungen live „gestreamt“, also im Internet oder im H1 Fernsehen übertragen werden.

- Ein weiteres und „prioritäres

Anliegen“ ist ihm die sofortige Einführung eines eigenen De-zernates für des „Dritte Alter“. Bald werden die „Babyboomer“ nach und nach in den Ruhestand oder Rente gehen. Bei vielen Menschen ist Altersarmut vorprogrammiert. „Die Menschen sind oft noch sehr aktiv und möchten und müssen Teil unserer Stadtgesellschaft sein! Wir brauchen lebenslanges Lernen und gemeinsame Anstrengungen zu generationsübergreifenden Bereichen in soziale Treffpunkten, mit Projekten von älteren Menschen für ältere Menschen“, sagt Wolf.

- Am Wichtigsten allerdings ist ihm die Zusammenarbeit in Stadtverwaltung und Politik unabhängig von Parteizugehörigkeit. „Die Bürger haben ein Recht, ihre gewählten Vertreter ausschließlich für das Wohl der Stadt arbeiten zu sehen! Gegnerschaft und parteibezogenes Gekungel sind unproduktiv und lähmen Verwaltung und Politik für Monate! Wir haben das im Zuge der „Rathaus-Affäre“ ja erlebt! Das haben die Stadtbediensteten genauso wenig verdient wie die EinwohnerInnen der Stadt!“